

Kurzstatement zum Mordanschlag auf „Charlie Hebdo“ in Paris

Wir trauern um die Opfer des Überfalls auf das französische Magazin "Charlie Hebdo" und verurteilen jeden Anschlag auf das Grundrecht der Meinungsfreiheit und den Grundwert der Menschenwürde. Die Verantwortung für die Grundrechte obliegt allen Menschen als freiheitlichen Wesen – unabhängig von Religion, Geschlecht, ethnischer oder sozialer Herkunft.

Umgekehrt ist aber auch der Angriff auf "Charlie Hebdo" nicht das Werk von Menschen als Stellvertretern einer bestimmten Religion, Ethnie oder sozialen Schicht – sondern schlichtweg das Werk von Menschen, die sich entschieden haben, Mörder zu sein. Wer aber mordet, repräsentiert das Inhumane – und nichts sonst.

Und doch respektiert eine Kultur, die es mit der Grundrechtsidee und der Würde des Menschen ernst meint, auch diejenigen, die Inhumanes tun, immer noch als Menschen: Selbst diejenigen, die Bestialisches tun, nicht als Bestien, sondern als grundsätzlich würdevolle Menschen zu betrachten und entsprechend human behandeln zu können, ist Ausdruck einer Wertekultur, die der denkbar größte und großartigste Gegenentwurf ist zu jener Haltung des rächenden Hasses, der ausschließenden Identität und der monologischen Wahrheit, die den Terror gebiert.

Die Größe und den Stolz einer solchen Kultur der Würde und der Humanität gerade dann zu wahren und zu stärken, wenn sie auf barbarische Weise attackiert wird, ist die eigentliche Probe und Herausforderung dieser Zeit. Die Stärke, aber auch die Sicherheit einer offenen Gesellschaft hängen am Ende davon ab, diese Herausforderung zu bestehen und dem Hass – nicht zuletzt auch dem eigenen – zu widerstehen.

Das heißt nicht, wehrlos zu sein. Aber wer den Terror besiegen will, hat keine andere Wahl. Denn wer meint, den Kampf gegen den Terror gewinnen zu können, indem er die Humanität opfert, hat ihn bereits verloren.

Bonn, den 7. Januar 2015
Dr. Martin Booms
Direktor Akademie für Sozialethik und Öffentliche Kultur

Zum Autor



Dr. Martin Booms ist Gründungsdirektor der Akademie für Sozial-ethik und Öffentliche Kultur in Bonn. Er lehrt Philosophie mit Schwerpunkt Sozial-, Politik- und Wirtschaftsethik an den Universitäten Bonn, St. Gallen (CH) und Steinbeis University Berlin. Im Schnittfeld von Wissenschaft und Öffentlichkeit initiierte und initiiert Martin Booms zahlreiche Diskussionsveranstaltungen zu ethischen Fragen von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

booms@akademie-ask.de
Tel 0228/8503280